

Schutz vor Gewalt - Gut miteinander umgehen

im Erziehungs-Büro Rheinland



Informationen in Leichter Sprache

Hinweis zur Sprache

In diesem Text schreiben wir oft: Du
Damit meinen wir: Kinder und Jugendliche.
Den Text können aber auch Erwachsene lesen.
Zum Beispiel: Eltern

In diesem Heft schreiben wir immer männlich.
Also: Arzt
Oder: Polizist
Das ist leichter zu lesen.

Wir meinen aber alle Menschen.
Auch Ärztinnen und Polizistinnen.
Und auch alle Geschlechter.

Dieses Heft ist für alle Menschen.

Einleitung

Das Erziehungsbüro Rheinland hat einen Plan gemacht.

Um alle Menschen im EBR vor Gewalt zu schützen.

Darum geht es in diesem Heft.

Wichtige Informationen kannst Du herausnehmen.

Und auf Deinen Schreibtisch legen.

Oder einstecken.

→ Die Rechte-Karte

Wir erklären Dir Deine Rechte.

→ Ist etwas nicht in Ordnung?



Passiert gerade Gewalt?

Oder hast Du jetzt gerade Gewalt erlebt?

Auf der Hilfe-Karte findest Du wichtige Notfall-Nummern.

Die kannst Du Dir in Deine Geld-börse

Oder Handy-hülle stecken.

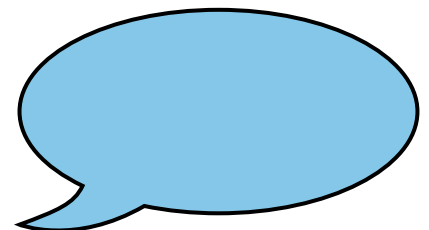


Deine Meinung zum Heft

Fällt Dir etwas auf?

Oder fehlt etwas?

Sag es uns.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Wer ist das Erziehungsbüro Rheinland	6
Schutz vor Gewalt ist Dein Recht	7
Unser Schutz-konzept	8
Was ist Gewalt	10
Körperliche Gewalt	10
Gewalt mit Worten	10
Gewalt im Alltag	11
Häusliche Gewalt	11
Sexuelle Gewalt	11
So passiert Gewalt	12
Jemand kommt dir zu nahe. Dann kann Gewalt passieren.	12
Auch Kinder und Jugendliche können anderen weh tun	13
Wie das EBR arbeitet	14
Das EBR hat ein Leit-Bild	14
Wir haben gute Mit-arbeiter	15
Wie Mit-arbeiter ausgesucht werden	16
Wir haben gute Pflege-personen	16
Alle machen Fortbildungen im EBR	17
So verhindern wir Gewalt. Das Präventions-konzept.	18
Verhaltens-Regeln. So gehen wir miteinander um.	18
Dein Schutz-Plan	21
• Regeln für Soziale Medien und Internet	21
• Dein Körper, Liebe und Sexualität	24
• Schutz vor sexueller Gewalt	26
Warum Mit-bestimmung wichtig ist	28
• Familien-regeln gemeinsam bestimmen	28

Die Hilfe-Planung	29
Wie du mitbestimmst.....	30
• Läuft etwas nicht gut? Deine Ansprech·person.....	30
Wie Pflege·personen mitbestimmen	31
Wie Eltern mit·bestimmen.....	31
• Ansprech·person für Eltern	31
Andere Pflegekinder treffen	32
Freizeit-Angebote	32
FASD-Peergroup	32
Angebot für erwachsene Pflege·kinder.....	33
• Ansprech·person für erwachsene Pflege·kinder	33
Fach·wissen für Pflege·personen	34
Der Plan für Verhalten bei Gewalt. Das Interventions·konzept.	36
Die Kinder·schutz-Fach·kräfte im EBR	36
Das steht im Plan	38
Der Ablauf wenn Gewalt gemeldet wird.....	38
Zusammenarbeit mit Ämtern und Fach·leuten	39
Deine Notfall-Nummern.....	40
Etwas ist nicht in Ordnung? Sag es uns!	41
• Beschwerden über das EBR	41
• Alle Ansprech·personen im EBR	42
Weitere nützliche Adressen	44
EUTB	44
KoKoBe.....	44
Wo steht das alles im Gesetz	45
Kinder- und Jugend-Hilfe-Gesetz (SGB VIII).....	45
Eingliederungs·hilfe (SGB IX)	45
Impressum	46

Wer ist das Erziehungsbüro Rheinland?

Wir sind das Erziehungs·büro Rheinland.

Oder auch EBR.

Wir sind eine Beratungs·stelle für Pflegefamilien.

Wir helfen Kindern und Familien.

Manche Kinder können **nicht** bei ihren Eltern leben.

Diese Kinder wohnen dann in einer anderen Familie.

Diese Familie heißt ·Pflege·familie.

Das EBR hilft den Pflege·familien.

Das EBR hilft auch dem Kind.

Das EBR sorgt für gute Betreuung.

Das EBR arbeitet in der Jugend·hilfe.

Das heißt:

- ➔ Das EBR hilft Kindern und Jugendlichen.
- ➔ Damit es ihnen gut geht.
- ➔ Und sie sicher leben können.

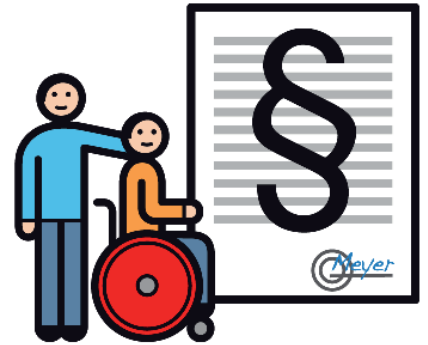


Schutz vor Gewalt ist Dein Recht

Jedes Kind hat Rechte.

Auch Du!

Diese Rechte stehen im Gesetz.



Zum Beispiel:

- ➔ Kinder sollen sicher leben.
- ➔ Kinder sollen gut aufwachsen.
- ➔ Erwachsene müssen Kinder schützen.
- ➔ **Niemand** darf anderen wehtun.
 - **Niemand** darf Dir wehtun.
 - **Niemand** darf dich schlecht behandeln.
 - Das nennt man Gewalt.
 - Gewalt ist verboten.
- ➔ Du darfst sagen:
 - Etwas ist **nicht** gut.
 - Ich will das **nicht**.

Deine Rechte findest Du auch auf der Rechte-Karte.

Aber:

Manche Menschen halten sich **nicht** daran.

Wir wollen Kinder vor Gewalt beschützen.

Unser Schutz-konzept

Wir haben darum einen Plan gemacht.

Der Plan heißt:

Schutz-konzept.

Wir be-schützen:

- Kinder in Pflege-familien
- Jugendliche in Pflege-familien
- junge Erwachsene in Pflege-familien
- Pflege-eltern
- Mit-arbeiter



Wir schützen alle vor Gewalt.

Und vor Grenz-verletzung.

Diesen Schutz wollen wir.

Das steht auch so im Gesetz.

Grenz-verletzung bedeutet:

- Jemand geht zu weit
- Jemand tut etwas

Und das fühlt sich **nicht** gut an.

Zum Beispiel:

anfassen oder anschreien.



Für den Schutz vor Gewalt haben wir Regeln gemacht.
Die Regeln helfen uns bei der Arbeit.

Die Regeln sagen:

- ➔ Was darf man tun?
- ➔ Was darf man **nicht** tun?
- ➔ Was tun wir wenn Gewalt passiert ist?
- ➔ Was tun wir wenn wir Gewalt gesehen haben?

Damit Du sofort wichtige Informationen zur Hand hast:

Du findest **Deine Rechte-Karte** hier im Heft.

Nimm sie heraus.

Lege sie Dir zum Beispiel auf den Schreibtisch



Notfall-Nummern stehen auf der kleinen Hilfe-Karte.

Für unterwegs.

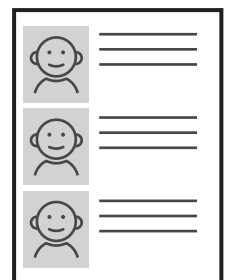
Steck sie Dir in Deine Geld-Börse.

Oder Handy-Hülle



Alle **Ansprechpersonen** im EBR stehen auf einer Seite.

Die Seite findest Du hinten im Heft.



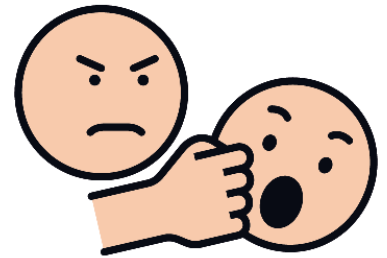
Was ist Gewalt?

Es gibt verschiedene Arten von Gewalt.

Körperliche Gewalt

Das bedeutet:

Jemand tut Deinem Körper weh.



Zum Beispiel:

- Jemand schubst Dich.
- Jemand hält Dich fest.
- Jemand schlägt Dich.
- Jemand sperrt Dich ein.

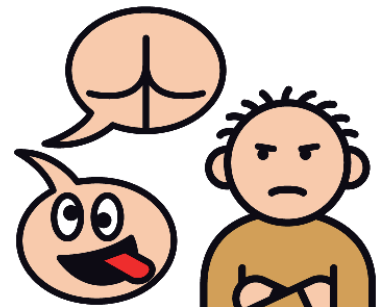
Gewalt mit Worten

Wir sagen dazu auch:

verbale Gewalt.

Das heißt:

Jemand tut Dir mit Worten weh.



Zum Beispiel:

- Jemand schreit Dich an.
- Jemand beschimpft Dich.
- Jemand beleidigt Dich.
- Jemand redet unfreundlich mit Dir.
- Jemand macht Witze über Dich.
- Jemand lacht Dich aus.

Gewalt im Alltag

Gewalt passiert oft im Alltag.

Zum Beispiel:

- Kinder müssen immer machen was Erwachsene sagen.
- Kinder dürfen **keine** eigene Meinung haben.
- Kinder dürfen **nicht** mitreden.
- Erwachsene reden **nicht** freundlich mit Kindern.
- Erwachsene bestrafen Kinder.

Häusliche Gewalt

Das bedeutet:

Gewalt zu Hause.

Zum Beispiel:

- Zuhause gibt es Streit.
Und jemand wird verletzt.
- Jemand anderes erlebt Gewalt.
Und du hast es gesehen.

Sexuelle Gewalt

Jemand wird berührt.

Und er will das **nicht**.

Zum Beispiel:

- Jemand berührt andere am Po.
- Jemand berührt andere am Busen.
- Jemand berührt andere zwischen den Beinen.
- Jemand zwingt andere zum Sex.



So passiert Gewalt

Manche Menschen tun anderen weh.
Vielleicht sogar Menschen denen Du vertraust.

Zum Beispiel:

- Die Person hat ein Problem.
Sie weiß **nicht** was sie machen soll.
- Die Person passt **nicht** gut auf.
- Aber es kann auch sein:
Die Person macht das mit Absicht.



Egal warum es Gewalt gibt:

Wir prüfen:

Was ist passiert?

Wir helfen.

Jemand kommt dir zu nahe. Dann kann Gewalt passieren.

Zum Beispiel im Alltag:

- Jemand nimmt Dein Handy.
Ohne zu fragen.
- Deine Eltern kommen in Dein Zimmer.
Ohne zu klopfen.
- Jemand fasst Dich an.
Ohne zu fragen.



Das Verhalten von der Person ist **nicht** okay.
Bei solchen Grenzverletzungen kann Gewalt entstehen.

Auch Kinder und Jugendliche können anderen weh tun

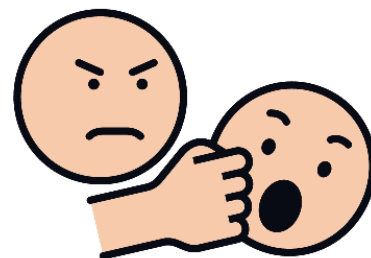
Du kannst auch mal wütend sein.

Und anderen Menschen weh tun.

Das passiert aus vielen Gründen.

Zum Beispiel:

- ➔ Du hast ein Problem.
- ➔ Du weißt nicht was Du machen sollst.
- ➔ Du hast vielleicht Schmerzen.
- ➔ Du fühlst Dich **nicht** verstanden.



Vielleicht hast Du auch schon Gewalt erlebt.

Dann denkst Du vielleicht:

- ➔ Ich muss Gewalt anwenden.
- ➔ Dann bekomme ich was ich will.

Das kann alles passieren.

Wir wollen das verhindern.

Damit keine Gewalt passiert.

Wie das EBR arbeitet

Das EBR hat ein Leit·bild

Das Leit·bild ist ein Text.

Darin stehen Regeln und Werte für die Arbeit:



Das Pflege·kind ist uns am wichtigsten

Jedes Pflege·kind ist besonders

Wir wollen Pflege·kinder stark machen.

Pflege·kinder sollen später als Erwachsene selber entscheiden:

So will ich leben.

Dabei helfen wir.

Wir achten auf die Wünsche von Pflege·kindern.

Und darauf:

Was brauchen Pflege·kinder?

Gemeinsam mit den Familien

Wir arbeiten eng mit Pflege·familien zusammen.

Wir wollen helfen.

Wir hören einander zu.

Wir reden ehrlich mit·einander.

Wir haben Respekt.

Zusammen lernen und wachsen

Kinder und Familien und Fach·kräfte

können viel von·einander lernen.

So machen wir eine gute Zukunft.

Vielfalt

Alle Menschen sind wert·voll.

Alle Menschen haben gleiche Rechte.

Alle Menschen verdienen Respekt.



Das ist nicht wichtig:

- Welche Haut·farbe hat jemand?
- Woran glaubt jemand?
- Hat jemand eine Behinderung?

Wir haben gute Mit·arbeiter

Unsere Mit·arbeiter haben eine gute Aus·bildung.

Unsere Mit·arbeiter müssen regel·mäßig Schulungen machen.

Unsere Mit·arbeiter sprechen verständlich und einfach.

Die Mit·arbeiter überlegen regel·mäßig mit Kollegen und Chefs:

- Kann es irgendwo zu Gewalt kommen?
- Zum Beispiel bei der Arbeit?
- Oder durch das Verhalten von Mit·arbeitern?
- Oder in der Familie?



Wir sagen wenn jemand einen Fehler macht.

Die Mit·arbeiter lernen daraus.

Wie Mit·arbeiter ausgesucht werden

Im EBR arbeiten Fach·leute zusammen.

Die Mit·arbeiter im EBR machen gute Arbeit.

Die Mit·arbeiter im EBR müssen einen Vertrag unterschreiben.

Ein Vertrag ist ein Text.

In dem Vertrag von dem EBR stehen Regeln für gute Arbeit:

Wir haben gute Pflege·personen

Pflege·personen nehmen Pflege·kinder auf.

Pflege·personen müssen gute Arbeit machen.



Pflege·personen müssen eine Ausbildung haben:

- ➔ in Erziehung
- ➔ in Pflege
- ➔ oder in Medizin

Das müssen Pflegepersonen wissen:

- ➔ Wie wichtig sind die Erlebnisse von dem Pflege·kind?
- ➔ Wie ändern die Erlebnisse sein Verhalten?
- ➔ Wie kann man gut damit umgehen?
- ➔ Was hilft dem Kind?
- ➔ Welche Gesetze gibt es für die Arbeit mit Kindern?

Alle machen Fort·bildungen im EBR

Fortbildung ist wichtig.

Alle Menschen lernen ein Leben lang.

Es gibt Fortbildungen für Mit·arbeiter.

Sie lernen, wie sie ihre Arbeit besser machen können.

Auch Pflege·personen müssen immer weiter lernen.

In einer Fortbildung treffen sie andere Menschen.

Sie können miteinander sprechen.

Sie können Ideen teilen und voneinander lernen.

Es gibt verschiedene Fort·bildungen.

Zum Beispiel:

- ➔ Wie kann ich gute Gespräche führen?
- ➔ Was mache ich bei Streit?
- ➔ Wie kann ich Kinder vor Gewalt schützen?
- ➔ Welche Behinderungen gibt es?
- ➔ Wie kann ich Medien gut nutzen?
- ➔ Wie spreche ich über Sexualität?



So verhindern wir Gewalt.

Das Präventions-konzept

Prävention bedeutet:

etwas verhindern

Wir meinen:

Gewalt verhindern

Alle sollen sich sicher fühlen.

Im Präventions-konzept steht:



So verhindern wir Gewalt:

- ➔ durch Verhaltens-regeln für alle
- ➔ durch einen Schutz- und Hilfe-plan für jedes Pflege-kind
- ➔ durch Mit-bestimmung

Verhaltens-Regeln.

So gehen wir miteinander um.

Die Verhaltens-regeln sagen:

So können wir Kinder vor Gewalt schützen.



Die Mit-arbeiter im EBR schreiben die Regeln.

Pflege-familien helfen dabei mit.

Die Regeln gelten überall:

- in den Familien
- in der Frei-zeit
- in den Angeboten vom EBR
- bei den Mit-arbeitern vom EBR



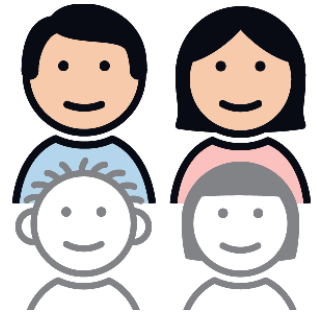
Diese Regeln gelten für Mit-arbeiter:

- Kinder und Familien dürfen Geheimnisse haben.
Wenn ich dafür **keine** Erlaubnis habe.
- Ich fasse niemanden an.
- Ich beleidige niemanden.
- Vielleicht verschenke ich etwas.
Dann will ich **nichts** dafür zurück.
- Gute Erziehungs-methoden finden ist wichtig.
Ich helfe den Familien dabei.



Diese Regeln gelten für Pflege-eltern:

- ➔ Ich beleidige niemanden.
- ➔ Ich fasse niemanden an.
Wenn es **nicht** in Ordnung ist.
- ➔ Ich gehe mit allen Kindern gut um.
- ➔ Ich bin ein gutes Vor-bild für die Kinder.
- ➔ Ich wende **keine** Gewalt an.
- ➔ Ich achte darauf: Dem Kind geht es gut.
Sonst rede ich mit den Fach-leuten vom EBR.



Verhaltens-regeln schützen Pflege-kinder

Viele Pflege-kinder haben Gewalt erlebt.
Darum passen wir besonders auf.
Alle müssen die Regeln unter-schreiben.

Hält sich jemand **nicht** an die Verhaltens-regeln?
Dann reden wir darüber.

Was ist bei sehr schlimmen Fällen?
Dann darf man **nicht** mehr für uns arbeiten.



Dein Schutz-plan

Im Schutz-plan steht:

Wie wir Dich schützen.

Damit es Dir gut geht.



Wir überlegen:

- ➔ Entwickelst Du Dich gut?
- ➔ Was kannst Du gut?
- ➔ Gibt es Probleme oder Gefahren?
- ➔ Wo brauchst Du Schutz oder Hilfe?

Wichtige Themen im Schutz-plan sind:

Regeln für Soziale Medien und Internet

Im Internet gibt es viele Informationen.

In den sozialen Medien gibt es auch viele Informationen.



Du lernst bei uns:

Wie nutze ich Soziale Medien?

Wie kann ich mich schützen?

Zum Beispiel:

- ➔ **keine** persönlichen Informationen weiter·geben
- ➔ **keinen** Namen, Adresse, Handy·nummer weiter·geben
- ➔ **kein** Foto weiter·geben

Pflege·eltern und Betreuer unterstützen Dich.

Ihr legt Regeln fest:

- ➔ Wie lange am Tag kann ich mein Handy nutzen?
- ➔ Wie lange am Tag kann ich den Computer nutzen?
- ➔ Wie lange am Tag kann ich den Fernseher nutzen?
- ➔ Wie lange am Tag kann ich die Spielekonsole nutzen?

Diese Regeln verändern sich
wenn Du älter wirst

Ab 16 Jahren entscheidest du mit:

- ➔ was Du in den Sozialen Medien machst
- ➔ was Du Dir anschaust

Ist etwas komisch?

Deine Pflegeeltern und Betreuer helfen Dir.

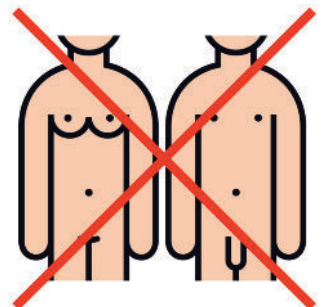
Manche Dinge sind für Kinder und Jugendliche verboten:

- ➔ Gewaltfilme
- ➔ Sexbilder und Sexfilme.

Da steht oft drauf:

Das ist für Menschen ab 16 Jahren.

Oder ab 18 Jahren.



Die Pflege·eltern und Betreuer erklären Dir:

- ➔ Was darfst Du anschauen?
- ➔ Was darfst Du **nicht** anschauen?

Manche Dinge sind für alle Menschen verboten:

- ➔ alles was gegen das Gesetz ist
- ➔ Hass und echte Gewalt
- ➔ Sex·bilder mit Kindern und Jugendlichen



Niemand darf diese Dinge haben.
Oder anschauen und weiter·leiten.

Beachte:

In den Sozialen Medien bleibt alles sichtbar:

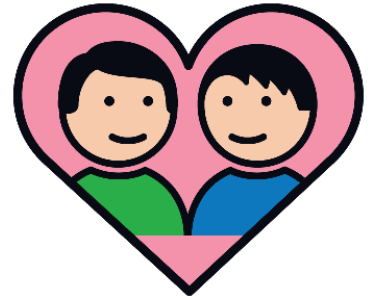
- ➔ was Du schreibst
- ➔ was Du zeigst
- ➔ **auch** peinliche Fotos

Dein Körper, Liebe und Sexualität

Du sollst Dich sicher fühlen
wenn Du über Liebe und Deinen Körper nachdenkst.

Zum Beispiel:

- ➔ Wer darf Dich anfassen?
 - ➔ Und wer darf Dich **nicht** anfassen?
- Du darfst das selbst entscheiden.



Wir reden auch darüber:
Wann darf man nackt sein?

Zum Beispiel:

- ➔ in Deinem Zimmer
- ➔ **ohne** Kamera

Du willst **nicht** nackt gesehen werden?
Das ist in Ordnung.

Zum Beispiel:

- ➔ Jeder klopft an.
Bevor er ins Zimmer geht.
- ➔ Das gilt auch beim Umziehen oder auf der Toilette.

Brauchst du Hilfe beim Duschen?

Oder bei der Pflege?

Dann gilt:

Du entscheidest wer Dir hilft.

Du musst das okay finden.

Wir sprechen auch über Sex.

Und über Gefühle beim Sex.

Und über Regeln beim Sex.

Wir erklären Dir:

Alle Menschen sind gleich.

Egal ob Junge oder Mädchen.

Egal wen man liebt.



Du sollst auch wissen:

Was willst Du?

Was willst Du **nicht**?

Wir sagen Dir:

➔ Es gibt gute Gefühle.

➔ Und es gibt schlechte Gefühle.

Hör auf Deine Gefühle.

Wenn Du Dich unwohl fühlst:

Dann ist etwas **nicht** gut.

Schutz vor sexueller Gewalt

Sexuelle Gewalt heißt:

Jemand sagt oder macht etwas mit Dir.

Und Du willst das **nicht**.

Zum Beispiel:

- ➔ Jemand sagt etwas über Sex zu Dir.
- ➔ Jemand fasst Dich an.
- ➔ Jemand will ein Nackt-foto von Dir.

Das ist **nicht** okay.

Du darfst immer **Nein** sagen.

Ein **Nein** ist immer ein **Nein**.

Alle müssen Dein **Nein** respektieren.

Wir helfen Dir.

Dein Schutz ist uns wichtig.

Merke Dir:

Egal was passiert: Du bist NICHT schuld.



Gute und schlechte Geheimnisse

Wir erklären Dir:

Gute Geheimnisse machen Freude.

Schlechte Geheimnisse machen Angst
oder ein schlechtes Gefühl.

Schlechte Geheimnisse darfst Du immer weitererzählen!

Wenn jemand sagt:

Das war doch **nicht** schlimm.

Oder:

Das war **nicht** so gemeint.

Dann stimmt das oft **nicht**.

Auch wenn Du die Person eigentlich magst.

Fühlt sich etwas schlecht an?

Hol Dir Hilfe:



➔ bei Deinen Pflege-eltern _____

➔ bei einer Vertrauens-person _____

➔ bei Deinem Betreuer im EBR _____

➔ bei der Polizei _____

Warum Mit·bestimmung wichtig ist

Mit·bestimmung heißt:

- ➔ Alle dürfen ihre Meinung sagen.
- ➔ Alle dürfen eine Meinung haben.
- ➔ Alle werden gehört.
- ➔ Alle entscheiden zusammen.
- ➔ So werden alle ernst genommen.
- ➔ Man lernt: Verantwortung übernehmen.



Deshalb ist Mit·bestimmung sehr wichtig.

Du sollst gehört werden.

Und Du sollst Deine Rechte kennen.

Wir helfen Dir dabei.

Familien·regeln gemeinsam bestimmen

Kinder und Jugendliche sollen mit·entscheiden:

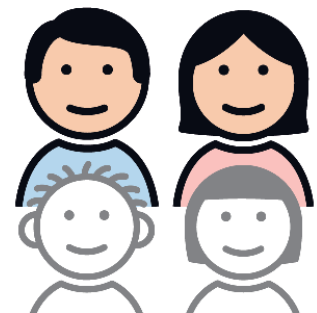
Welche Regeln gibt es in der Familie?

Pflege·eltern müssen darauf achten:

Was ist wichtig für dich?

Alle Kinder dürfen ihre Wünsche sagen.

Egal ob eigene Kinder oder Pflege·kinder.



Wenn es verschiedene Wünsche gibt:

Dann muss man sich einigen.

Dabei kann jeder viel lernen.

Die Hilfe-planung

Gemeinsam machen wir einen Plan.

Wir haben dafür einen festen Ablauf.

Das nennt man:

Hilfe-plan-Verfahren

Bei dem Plan arbeiten alle zusammen:

- ➔ Pflege-eltern
- ➔ unsere Mit-arbeiter
- ➔ Mit-arbeiter vom Jugend-amt
- ➔ und auch Du!



Über alles Wichtige wird ein Bericht geschrieben:

- ➔ Wie läuft es in der Schule?
- ➔ Hast Du Freunde?
- ➔ Was machst Du in Deiner Frei-zeit?
- ➔ Wie läuft es in der Familie ?
- ➔ Können sich alle an die Familien-regeln halten?
- ➔ Wie selbstständig bist Du?
Und wo brauchst Du Hilfe?
- ➔ Kannst Du Dich alleine waschen und an-ziehen?
Wer darf Dir helfen?
- ➔ Was darfst Du alleine entscheiden?

Diese Liste ist **nicht** fertig.

Sie verändert sich
wenn Du älter wirst.

Wie Du mit·bestimmst

Hierbei ist Deine Meinung sehr wichtig.
Du sollst mit·bestimmen.



Und sagen:

- Wie geht es mir?
- Was wünsche ich mir?

Alle überlegen:

Wie können Deine Wünsche erreicht werden?

- Was kannst Du schon allein?
- Wobei brauchst Du Unterstützung?
- Wie viel Unterstützung brauchst Du?

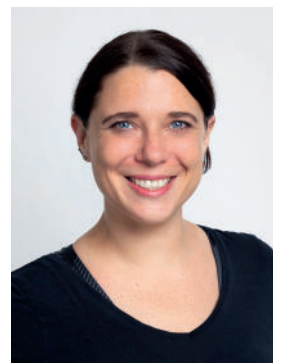
Jeder Mensch bekommt die
Unterstützung die er braucht.
Wir helfen Dir.

Läuft etwas **nicht** gut?

Im EBR gibt es eine Person nur für Dich.
Du darfst dort anrufen.
Du darfst über Deine Sorgen reden.
Niemand anderes erfährt davon.

Die Ansprech·person heißt:

Merle Günter
Telefon und WhatsApp 0173 – 4379504
Merle.guenter@freenet.de



Wie Pflege·personen mit·bestimmen

Auch Deine Pflege·eltern und Pflege·personen sollen mit·bestimmen.

Sie kennen Dich am besten.

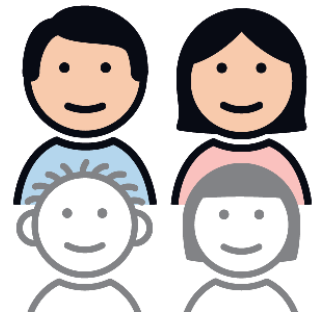
Und sollen mit·entscheiden.

Welche Unterstützung brauchst Du?

Sie wissen auch

welche Hilfe die gesamte Familie braucht:

- Du
- Deine Geschwister
- sie selbst



Damit alle ein sicheres Zuhause haben.

Wie Eltern mit·bestimmen

Deine Eltern haben auch Rechte:

- Sie dürfen bei wichtigen Sachen mit·bestimmen.
- Sie dürfen wissen was in Deiner Pflege·familie passiert.

Im EBR gibt es eine Person nur für Eltern.

Deine Eltern dürfen dort anrufen.

Sie dürfen über ihre Sorgen reden.

Niemand anderes erfährt davon.

Die Ansprech·person heißt:

Petra Claeßen

Telefon 0173 – 4347846

TelefonischeBeratung.pc@gmail.com



Andere Pflege-kinder treffen

Im EBR triffst Du andere Pflege-kinder.
Zusammen habt ihr eine schöne Zeit.
Vielleicht findest Du neue Freunde.



Diese Gruppen und Veranstaltungen gibt es:

Frei-zeit-Angebote

Das EBR hat Frei-zeit-angebote.
Für Kinder und Jugendliche.
Oder auch für Familien.

Zum Beispiel:

- ➔ Work-shops für junge Menschen
- ➔ Frei-zeit-aktionen in den Ferien

Das EBR arbeitet auch mit anderen Vereinen und Gruppen zusammen.

FASD-Peergroup

Du lebst mit FASD?
Hier lernst Du andere Kinder oder Jugendliche kennen.
Ihr könnt zusammen spielen.
Und zusammen Freizeit gestalten.

Es gibt auch FASD-Gruppen für Erwachsene.

Angebot für erwachsene Pflege-kinder

Das EBR ist für junge Erwachsene da.

Auch wenn sie nicht mehr in ihrer Pflege-familie leben.

Wir helfen Dir bei einem guten Start in das eigene Leben.

Wir fragen:

- Welche Hilfe brauchst Du?
- Wer kann helfen?

Im EBR gibt es eine Person nur für erwachsene Pflege-Kinder.

Sie dürfen dort anrufen.

Sie bekommen Unterstützung.

Die Ansprech-person heißt:

René Langenfeld

Telefon 0173 – 4305500

langenfeld@erziehungsbuero.de



Fach·wissen für Pflege·personen

Das EBR teilt Fach-Wissen
mit Pflege·personen.

Man lernt wie man Gewalt verhindert.
Und wie man Kinder gut unter·stützt.

Es gibt Fach-Wissen zu:

FASD **(Fetale Alkohol·spektrum·störung)**

Manche Mütter trinken in der Schwanger·schaft Alkohol.
Das kann ihren Babys schaden.
Die Babys können die Behinderung FASD bekommen.
Bei Menschen mit FASD ist das Gehirn geschädigt.
Viele brauchen immer Unterstützung.
Wir haben Angebote und Informationen.



Trauma·pädagogik

Ein Trauma entsteht durch schlimme Erlebnisse.
Zum Beispiel durch Gewalt.
Junge Menschen brauchen danach Hilfe.
Auch wenn das Erlebnis lange her ist.
Das EBR kann helfen.



Wie Pflege·eltern stark bleiben

Pflege·eltern haben viele Anforderungen.
Das kann anstrengend sein.
Pflege·eltern müssen gut auf sich achten.
Dann geht es auch den Kindern besser.



Inklusion und Teilhabe

Inklusion und Teilhabe:

Das bedeutet:

- ➔ Alle Menschen sollen überall dabei sein.
- ➔ Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- ➔ Alle Menschen können selbst über ihr Leben bestimmen.

Egal ob man eine Behinderung hat.

Der Plan für Verhalten bei Gewalt.

Das Interventions-konzept.

Intervention heißt:

Man tut etwas
wenn es schon ein Problem gibt.

Das EBR greift ein:

- wenn Gewalt passiert ist.
- wenn Gewalt vermutet wird.

Das EBR hat besonders geschulte Mit-arbeiter.

Diese Mit-arbeiter heißen:

Kinder-schutz-fachkräfte.

Kinder-schutz-fachkräfte im EBR

Sie kümmern sich um Deinen Schutz.

Die Mit-arbeiter sind Fach-kräfte für Gewalt-situationen.

Wann helfen Dir die Fachkräfte?

- wenn Du Dich **nicht** gut fühlst
- wenn Du ein Problem hast
- wenn Du Hilfe brauchst

Oder vielleicht denkst du:

Jemand ist in Gefahr?

Dann sprich mit uns:



Unsere Beauftragten für Gewalt·schutz



Anja Steingen

Telefon 0173 – 5651057

steingen@erziehungsbuero.de



Ingo Weinmann

Telefon 0173 – 1568539

weinmann@erziehungsbuero.de

Das steht im Plan

Im Plan steht:

Das sollen die Mitarbeiter tun
wenn Gewalt passiert ist.
Oder wenn Gewalt vermutet wird.

Manchmal ist man sich nicht sicher.
Man hat die Gewalt nicht gesehen.



Der Ablauf wenn Gewalt gemeldet wird

Zum Beispiel:

Jemand meldet Gewalt gegen ein Kind.
Dann gibt es ein Gespräch im EBR.

Bei dem Gespräch sind:

- ➔ die Kinder-schutz-fachkraft
- ➔ die Fach-beratung oder die Gruppen-leitung
- ➔ der Chef

Alle entscheiden was man als Nächstes tut.
Das Kind wird auch gefragt.
Es wird eine Entscheidung getroffen.
Das EBR schützt das Kind, das Gewalt erlebt hat.
Es soll sich sicher fühlen.

Der Ablauf gilt auch
wenn Pflege-Personen Gewalt erleben.

Wenn man denkt:
Ein Mit-arbeiter hat vielleicht Gewalt angewendet.
Dann darf er nicht mehr arbeiten.
Bis wir sicher sind was passiert ist.

Zusammen-arbeit mit Ämtern und Fach-leuten

Mit wem arbeitet das EBR zusammen?

- ➔ mit dem Jugend-amt
- ➔ mit anderen Gruppen
- ➔ manchmal auch mit der Polizei



Notfallnummern

Passiert jetzt gerade etwas Schlimmes?

Dann kann die Polizei helfen.

Die Telefon-Nummer von der Polizei ist:

 **110**
 **112**

Die Telefon-nummer von dem Rettungs-dienst ist:

Kinder- und Jugend-telefon-nummer gegen Kummer

Die Telefon-nummer ist:  **116 111** oder **0800 111 0 333**

Wer ist Dein Ansprech-partner beim Jugend-amt?

Name und Telefon-nummer: 

Dein Jugend-notruf?

Name und Telefon-nummer: 

Dein Fach-berater beim EBR?

Name und Telefon-nummer: 

Hier findest Du Deine persönliche Hilfe-Karte:

Ist die Karte nicht da?
Vielleicht ist sie schon in
Deinem Geldbeutel?
Dein Fach-berater schickt Dir
eine Neue!



Ist etwas nicht in Ordnung? Sag es uns!

Jeder kann sich beschweren:

- Du
- Pflege·personen
- Eltern
- unsere Mit·arbeiter



Du kannst Dich bei einem Mit·arbeiter beschweren.
Oder beim Chef.

Läuft etwas **nicht gut?**

Dann beschwer Dich.

Das ist wichtig.

Damit das Problem gelöst werden kann.



Egal wo Du Dich beschwerst:

Wir lösen das Problem.

Alle Ansprechpersonen im EBR



Chef

Bodo Krimm

Telefon 0221 – 7120 262 11

krimm@erziehungsbuero.de



Ansprechperson für Kinder und Jugendliche

Merle Günter

Telefon 0173 – 4379504

merle.guenter@freenet.de



Beratung für Eltern

Petra Claeßen

Telefon 0173 – 4347846

TelefonischeBeratung.pc@gmail.com



Beratung für erwachsene Pflege-kinder

René Langenfeld

Telefon 0173 – 4305500

langenfeld@erziehungsbuero.de



Beauftragte für Gewalt-schutz

Anja Steingen

Telefon 0173 5651057

steingen@erziehungsbuero.de



Beauftragter für Gewalt-schutz

Ingo Weinmann

Telefon 0173 – 1568539

weinmann@erziehungsbuero.de

Weitere nützliche Adressen

EUTB

EUTB ist eine Abkürzung.

Die Abkürzung bedeutet:

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung.

Die **EUTB** berät Menschen mit Behinderung.

Und auch Familien von

Menschen mit Behinderung.

Bei der **EUTB** arbeiten Berater mit Behinderung.

Sie wissen genau:

- ➔ Welche Probleme haben Menschen mit Behinderungen?
- ➔ Welche Hilfen brauchen Sie?
- ➔ Wer bezahlt die Hilfen?
- ➔ Welche Gesetze sind wichtig?

KoKoBe

Die **KoKoBe** ist eine Beratungsstelle.

Im Rheinland gibt es viele Beratungsstellen.

Die **KoKoBe** hilft erwachsenen Menschen mit Behinderung.

Und den Eltern und Betreuern und Freunden.

Die **KoKoBe** kann bei Fragen helfen.

Die **KoKoBe** hört zu.

Und hat Ideen.

EUTB

in der Nähe finden:



Eine **KoKoBe**

in der Nähe finden:



Wo steht das alles im Gesetz?

Kinder- und Jugendhilfe-gesetz (SGB VIII)

Was heißt das genau?

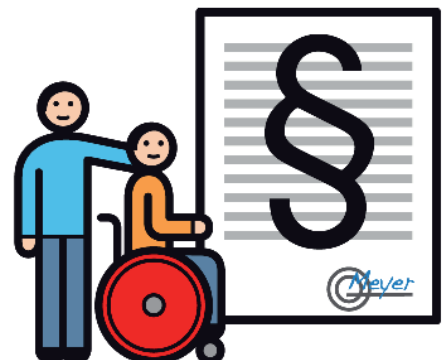
- Kinder und Jugendliche haben Rechte.
Damit sie sich gut entwickeln.
Sie sollen mitreden.
- Niemand darf einem Kind weh tun.
Ist das Kind in Gefahr?
Dann hilft das Jugend·amt.
Es beschützt das Kind.
- Haben die Eltern Probleme?
Dann hilft das Jugend·amt.



Eingliederungs-hilfe (SGB IX)

In dem Gesetz steht:

- Menschen mit Behinderungen
entscheiden selbst wie sie leben möchten
- Menschen mit Behinderung
sollen gut am Leben teilnehmen können,
wie andere Menschen auch.
- Dafür bekommen sie die Unterstützung,
die sie brauchen.



Impressum

Wer hat das Heft gemacht?

Erziehungsbüro Rheinland gGmbH

Christophstr. 50-52

50670 Köln

Telefon 0221 720 262 0

info@erziehungsbuero.de

www.erziehungsbuero.de

Chef:

Bodo Krimm

Amtsgericht Köln HRB 50571

Steuer-Nummer. 215/5864/0429

Wem gehört das Erziehungsbüro Rheinland gGmbH:

KJSH Verein für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen e.V.

Altonaer Str. 65

20357 Hamburg

Vereins-Register Hamburg UR 18632

Zertifikat der guten Übersetzung:

<https://leichtesprache-leserlich.de/zertifikat/7624214f-4024-4810-a206-50084fc6fcab>

Gestaltung: AlexOffice Köln

Das Heft wurde geschrieben im Juni 2025

Bilder © Annette Kitzinger



Erziehungs-Büro Rheinland gemeinnützige GmbH
Christophstr. 50-52
50670 Köln

Telefon: 0221-720 262 0

info@erziehungsbuero.de
www.erziehungsbuero.de

